

Liebe Tierfreunde !

Ganz herzlichen Dank für Ihre finanzielle Hilfe nach meinem letzten Infobrief! Zum Glück konnten wir daraufhin alle ausstehenden Rechnungen zahlen. Das Schlimme jedoch ist, die finanzielle Situation bleibt weiterhin sehr, sehr kritisch.

Kaum war mein letzter Brief geschrieben, häuften sich die weiteren Katastrophen. Vor unserem Hoftor stand eine gelbe Plastikbox mit vier winzigen Welpen darin.

Die Hundebabys, Linus, Lazy, Lillifee und Leiko, hatten noch die Augen zu und stanken barbarisch. Wir brachten sie sofort in die Finca und versorgten sie mit der Flasche. Das kleine Mädchen Lillifee trank sehr schlecht. Wir waren uns nicht sicher, ob sie es überhaupt schaffen würde. Nur tröpfchenweise nahm sie die angebotene Milch.



Lazy



Leiko



Leiko, Linus und Lillifee



Linus



Lillifee

Nun war erst einmal alle zwei Stunden Flaschegeben angesagt - und natürlich Nachtdienst. Und das Ganze mit viel zu wenig Leuten.

Unsere langjährige Mitarbeiterin Fatima blieb weiterhin nach ihrem Unfall krank. Wir hatten eine neue

Wir machten ihr eine Transportbox mit Wärmflasche und kuscheligen Wolldecken zurecht und brachten sie im Quarantänezimmer unter.

Mitarbeiterin für die Finca und die Katzenhäuser gefunden und eingearbeitet. Sie kündigte aber wieder. Eine gerade eingearbeitete Helferin für die Hunde kündigte ebenfalls und ging nach Deutschland zurück.

Wir brauchen dringend neue Mitarbeiter, denn mit nur zwei fest Angestellten, Diana und Nicole, ist es für Else und mich einfach nicht zu schaffen, den gesamten Tierheimbetrieb zu bewältigen, schon gar nicht mit Flaschenkindern und den anfallenden Nachtschichten.

Ständig kamen neue Mitarbeiterinnen. Im Moment ist es immer noch ein Kommen und Gehen, denn viele gehen vorzeitig wieder und unsere Arbeit ist kaum zu schaffen.

Tobias, ein junger Mann aus dem Tierheim Siegen, wohnt nun seit einem Monat auf der Finca. Er möchte eventuell ein paar Monate bleiben und helfen - hoffentlich hält er durch.

Sabine, die im Juni ins Tierheim eingezogen war, hat ebenfalls wieder gekündigt und ist nach Deutschland zurückgegangen.

Es ist schwierig, bei uns im Tierheim zu wohnen. In jedem Zimmer halten sich Katzen auf. Dreißig leben mittlerweile fest im Fincagebäude und streiten sich natürlich auch nachts. Sie markieren auch oft und gerne überall, z.B. auch aufs Bett, auf Bücher oder Kissen. Das stört viele menschliche Bewohner; besonders dann, wenn es reine „Hundefreunde“ sind, die mit Katzen nichts am „Hut“ haben.

Dann leben auch noch unsere vier Hunde, Honey, Mala, Thea und Bongi, seit langen Jahren mit im Fincagebäude in der Finca. Die Unruhe ist nachts oft sehr heftig und stressig. Selbst ich, die ich schon seit vielen Jahren hier wohne, kann mich an die Geräuschkulisse kaum gewöhnen und bin morgens oft wie gerädert und hundemüde. Ein Durchschlafen ist fast keine Nacht möglich, und das geht an die Substanz. Es kommt hinzu, dass jede Nacht die Hunde vom Hundehaus und vom Welpengehege mehrmals ein regelrechtes Heulkonzert veranstalten. Oft stimmen die Haushunde mit ein oder sie bellen einfach laut. Klar ist man dann morgens todmüde. Viele Bewohner halten das nicht durch und geben auf.

Ich hoffe trotzdem sehr, dass wir in naher Zukunft wieder jemanden finden werden, der bereit ist, für länger mit im Tierheim zu wohnen und zu helfen. Wir brauchen dringend ein oder zwei Personen, die fest im Tierheim bleiben, da Else nächstes Jahr zurück nach Deutschland geht und ich die Arbeit im Tierheim nicht alleine bewältigen kann. Else wohnt mit ihren beiden Hunden im Anbau, hat dadurch keine Katzen in der Wohnung. Hier ist es nachts etwas ruhiger, da die Katzen nicht „stören“. Das Hundegeheule bekommt sie jedoch auch jede Nacht heftig mit. Selbstverständlich wird der nächste Bewohner dann wieder im Anbau wohnen können, aber den Mitbewohner müssen wir erst einmal finden. Denn sollte ich krank werden oder mir irgendetwas passieren, wäre das die schlimmste Katastrophe für unsere Tiere. Keiner wäre hier. Das Tierheim kann auf keinen Fall unbewohnt sein! Mir macht das große Sorgen und Angst, wir müssen auf Dauer eine Lösung finden.

Kurz nach der Ankunft der Hundeflaschenkinder kam der nächste Schock, ein Anruf aus Deutschland. Unser Rüde Dumbo (gerettet mit Divo und Kati aus einem furchterlichen Verschlag) war seinen neuen Besitzern weggelaufen, hielt sich im Wald auf und ließ sich von keiner Person mehr einfangen.



Wir buchten ganz schnell einen Flug für Else nach Deutschland. Dumbo kannte sie, denn sie ging fast täglich mit ihm spazieren. Wir hofften, dass er sich von ihr einfangen ließ. In Bensheim hatten wir auch unsere Hundefalle, die wir schon vor drei Jahren benutzt hatten, um damals die Hündin Vierna einzufangen. Damals fuhr Else mit Bettina und der Falle nach Wermelskirchen. Vierna ging zum Glück schon in der ersten Nacht in die Falle.

Nun waren Else und Bettina wieder mit der Falle in Richtung Siegen unterwegs. Doch diesmal hatten sie kein Glück. Dumbo ging nicht in die Falle. Immer wieder wurde er von Spaziergängern gesehen, aber leider immer in einer anderen Gegend. Else blieb eine Woche, saß jede Nacht mit der Falle im Wald, doch Dumbo kam nicht. Wir waren alle sehr aufgewühlt und besorgt. Eines Tages kam die schlimme Nachricht, Dumbo wurde nicht mehr gesehen. Else flog nach eineinhalb Wochen wieder zurück, ohne dass sie ihn wieder gesehen hatte. Im Internet fanden wir eine Adresse eines Mannes, der weggelaufene Hunde mit Fallen fängt und auch ein Betäubungsgewehr besaß. Ihn bat ich um Hilfe. Viele entsetzliche Tage des Wartens vergingen ohne eine Spur von Dumbo. Wir hatten fast alle Hoffnung aufgegeben. Dann endlich - nach fast vier Wochen - wurde er wieder gesehen. Herr Weißkirchen fuhr mit Falle los und das große Glück und Wunder geschah: Dumbo ging in seine Falle, endlich war er gerettet! Wir waren alle total erleichtert, froh und überglücklich. Unser großer Dank gilt Herrn Weißkirchen, der es Dumbo ermöglichte wieder sicher in sein Zuhause zu kommen.

Ein deutsches Ehepaar kam zu uns ins Tierheim. Sie machten Urlaub auf der Insel und hatten bei einer Inseltour in der Nähe der Seilbahn am Teide einen ausgemergelten

Jagdhund entdeckt, der hungrig ein von ihnen angebotenes Brötchen fraß.

Else und Tobias fuhren hoch zum Teide, um ihn zu suchen. Ich besprach mit Else, zuerst am Hotel Parador vorbeizufahren und an der Stelle nachzusehen, an der unser Jagdhund Franz sich aufgehalten hatte, den wir monatelang versucht hatten zu fangen.

Eine Stunde später bekam ich einen Anruf. Total aufgelöst sprach Else ins Telefon: „Ute, Ute ich bin hier am Parkplatz am Parador und Franz steht vor mir! Franz lebt!“

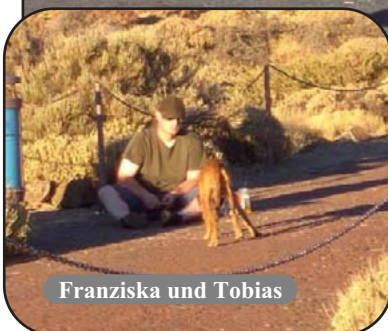


Franz

Wir hatten nicht mehr damit gerechnet Franz je wiederzusehen, hatten das Füttern eingestellt, da er wochenlang nicht mehr aufgetaucht war. Nun lief Franz mit einer braunen Jagdhündin hier wieder herum. Aber Else und Tobias hatten keine Chance ihn zu fangen, auch die neue Jagdhündin nicht.



Franziska



Franziska und Tobias

Wir taufte sie daraufhin Franziska. Sie ließ sich zwar nicht fangen, kam aber sehr nah zum Fressen auf die beiden zu.

Nun richteten sie zwei neue Futterstellen hinter Ginsterbüschen ein. Sie fuhren weiter zu der Stelle, an der das Ehepaar den Jagdhund mit Brötchen gefüttert hatte. Sie fanden jedoch keine Spur von dem Hund. Trotzdem deponierten sie genügend Futter. Sollte er sich noch hier aufhalten, würde er das Futter finden.

Ab jetzt mussten wir wieder jeden Tag hoch in die Berge fahren, um nach den Hunden zu sehen und die Futterstellen zu überwachen. Tobias erklärte sich bereit, jeden Nachmittag mit einer zweiten Person die Tour zu machen. Es ist immer besser wenn man zu zweit ist, sonst ist das Einfangen eines Hundes zu schwierig.

Ein paar Tage später konnten wir an der Sternwarte einen total erschöpften ca. sechs Monate alten Welpen einfangen. Zum Glück ließ Carl sich nach einigem Zögern mit Würstchen anlocken und ins Auto tragen.



Carl

Wahrscheinlich hatte man ihn ein paar Tage vorher hier oben ausgesetzt, denn er war noch nicht sehr ängstlich.

Wenige Tage später auf dem Weg in die Berge fanden wir die Hündin Morla an der Straße oberhalb von Vila Flor. Als das Auto anhielt, versteckte sie sich am Straßenrand, ließ sich aber mit Futter recht schnell wieder hervorlocken. Sie schlang das Futter so gierig in sich hinein, dass sie um sich



Morla



Hotel Parador bei Franz die völlig ausgemergelte Hündin Frieda.

Sie war nur noch Haut und Knochen. Ausgehungert nahm sie das angebotene Futter an, brach dann in die Knie und Tobias konnte sie streicheln. Nach einigen Minuten lief sie mit ihm zum Auto, kletterte in den Kofferraum und legte sich in die geöffnete Transportbox.

Die Hündin Carlotta haben wir ebenso wie Carl auf einer täglichen Fahrt hoch in die Berge unterhalb der Sternwarte gefunden. Sie war völlig abgemagert und entkräftet, konnte sich kaum mehr auf den Beinen halten, immer wieder knickte sie beim Laufen ein. Auch sie ließ sich mit Futter anlocken und trank Unmengen Wasser, sie war fast am Verdursten. Mühelos ließ sie sich dann zum Auto tragen.



Morla



Carlotta

herum gar nichts mehr mitbekam und Tobias sie ziemlich schnell am Halsband packen konnte. Sie reagierte zwar etwas ängstlich und verstört, doch Hunger und Durst waren stärker, so dass sie sich von Tobias zum Auto tragen ließ.

Im Tierheim kam sie wieder zu Kräften, ist zum Glück auch nicht mehr ängstlich. Sie ist eine neugierige und verspielte Hundedame geworden, die es liebt gestreichelt zu werden und mit allen anderen Hunden gut zurechtkommt.

Ein Freund von Tobias kam für eine Woche zu Besuch und fuhr daraufhin jeden Tag mit ihm in die Berge, um beim Einfangen zu helfen. Bei einer Fahrt fanden sie am



Carlotta ist wieder gut zu Kräften gekommen und fordert jeden der zu ihr kommt zum Spielen und Schmusen auf.

Zur Zeit befinden sich am Hotel Parador noch drei Jagdhunde, Franz, Franziska und ein Jaghund der sich nicht sehr oft zeigt. Leider ist auch Franziska mittlerweile sehr scheu geworden. Der Grund hierfür ist, am Hotel Parador befindet sich mittlerweile ein Baustelle, hier werden mehr und größere Parkplätze gebaut. In der Nähe der Baustelle hatten wir einen Futterplatz, den wir nun aufgeben mussten. Die Hunde sind natürlich durch die Baustelle sehr verschreckt, man weiss natürlich auch nicht wie die Baurbeiter mit den Hunden umgegangen sind, die die Touristen nach Brötchen anbettelten.



Frieda



Weitere in den Bergen lebende Jagdhunde:



Bei der Kreuzung El Portillo befinden sich zwei weitere sehr scheue Jagdhunde, und Richtung Vilaflor halten sich ebenfalls noch zwei Jagdhunde auf. Doch leider können wir im Moment nur alle zwei Tage in die Berge fahren um sie mit Futter zu versorgen, der Zeitaufwand ist einfach viel zu groß und zu teuer.

Zusätzlich zu den eingefangenen Jagdhunden aus den Bergen, wurden fast täglich noch andere Hunde bei uns abgegeben, die wir nicht abweisen konnten.

Ein alter Spanier klingelte am Hoftor. Ich erkannte ihn sofort wieder, er hatte vor ca. einem Jahr bei mir die beiden Jagdhunde Muck und Mucki abgegeben. Nun stand er wieder mit zwei Tieren am Tor. Sie waren sehr abgemagert und der Spanier meinte, er könne auch diese Hunde nicht behalten, sie würden nicht zur Hasenjagd taugen. Aber er wolle die zwei, Mecky und Melly, nicht töten, er würde sie uns schenken. Natürlich nahmen wir sie auf. Wenn nicht, wäre das ihr Todesurteil gewesen. Ausgehungert stürzten sie sich auf das Futter.



Melly und Mecky

Es dauerte lange, bis man sah, dass Mecky und Melly endlich ein wenig zugenommen hatten.

Auch mussten wir nun endlich von einem Spanier dessen neun Welpen aufnehmen; wir hatten ihn damals auf später vertröstet. Fast jede Woche stand er an der Tür. Er hatte nur ein 36 qm großes Appartement und war bereit, die Mutter zu behalten, wenn wir sie



Mecky

ihm kastrieren lassen würden. Nita, Nils, Nana, Nanni, Nara, Natz, Nike, Nino und Nata kamen zu uns.



Nana und Nanni



Nils und Nana



Nita

Ihre Mutter nahm der Spanier frisch kastriert wieder bei sich auf.

Wir waren immer noch voll belegt, hatten noch die Hündin Vicky mit ihren sieben Welpen, die Hündin Dana mit ihren sieben Jungen, die fünf K-Welpen - Kai, Kevin, Kirk, Kira und Kirby - und andere einzelne Tierkinder. Es war die Katastrophe. Wir hatten alleine 36 Welpen. Alle brauchten auch mindestens zweimal am Tag Nassfutter, einige konnten noch kein Trockenfutter fressen und bekamen vier Mal am Tag Nassfutter. Wir benötigten Unmengen an Pedigree-Pal und eine Lieferung kostete uns über 1000 Euro, ohne das viele Welpentrockenfutter, das wir kaufen mussten.

Wir waren nun brechend voll, hatten nachts zum Teil Hunde in den Freiläufen untergebracht, da es keine freie Box mehr gab.

Dann brachte uns ein spanisches Ehepaar ihre Boxerhündin. Die Frau war schwanger und meinte, sie hätten nun keine Zeit mehr für Alba. Als wir Alba ins Hundehaus brachten, bemerkten wir, dass ihre Fußzehen rosa lackiert waren.

Viel hatte ich schon gesehen, meist sehr großes Elend, doch dass es Leute gab, die ihrer Hündin die Fußnägel lackierten, das hatte ich noch nie auf Teneriffa erlebt. Alba trauerte und jammerte die ersten Tage sehr, doch sie war eine sehr anhängliche und total liebe Hündin. Sie gewöhnte sich sehr schnell an uns und freute sich über jede Zuwendung.

Die beiden Welpen Henry und Timmy kamen zu uns; eine Polizistin hatte sie in einer Schlucht ausgesetzt gefunden.



An der Stelle, an der Else und ich die ausgesetzte Cojina damals fanden, lief schon wieder ein Welpen herum, der aussah wie Cojinas Bruder. Bo hielt sich mit einem sehr ängstlichen großen Rüden dort auf. Vergebens hatten wir versucht den Rüden zu fangen, hatten ihm eine Futterstelle eingerichtet. In der Nähe war eine kleine Imbissbude, auch hier kamen die beiden Hunde ab und zu vorbei. Die Frau, die täglich beim Imbiss arbeitete, erzählte mir, dass der große Rüde von einem Autofahrer mit einem dicken Stein beworfen worden war und nun schwer verletzt sei. Else und ich fuhren wieder hin und sahen wie schlimm das Tier zugerichtet war. Dick geschwollen und verzerrt war sein Gesicht, ein Auge war total angeschwollen, der Hund musste fürchterliche Schmerzen haben. Selbst die angebotenen Würstchen lockten den verängstigten Rüden nicht in unsere Nähe. Hilflos standen wir da und konnten ihm nicht helfen.

Nur ein paar Tage später, als unsere Mitarbeiterin Nicole zur Arbeit fuhr, fand sie den verletzten Rüden mitten auf der Straße tot liegen. Er war überfahren worden. Der Autofahrer hatte

sich noch nicht einmal die Mühe gemacht, den armen Kerl von der Straße runter an den Straßenrand zu legen. Der kleine Welpen Bo musste unbedingt gefangen werden, damit ihm das gleiche Schicksal erspart blieb.



Noch am gleichen Tag als Jill zu uns fuhr, entdeckte sie ihn an der Stelle, an der wir das Futter deponiert hatten, wieder und konnte ihn problemlos einfangen und uns bringen.

Jill bat uns auch um Aufnahme der verletzten Hündin Negra. Sie hatte sie im Hof einer Baufirma gefunden. Negra hatte eine große Wunde am rechten Hinterbein, die in der Tierklinik behandelt werden musste.



Der Heilungsprozess dauerte zwar einige Zeit, doch die Wunde ist mittlerweile wieder völlig verheilt und Negra hat zum Glück keine Probleme mehr mit ihrem Bein. Sie ist eine sehr verschmutzte und menschenbezogene Hündin, die das Ganze gut überstanden hat.

Als unsere Mitarbeiterin Nicole morgens ihren Weg zur Arbeit antreten wollte, fand sie unter ihrem Auto einen kleinen Welpen. Er hatte sich in die Mitte unter ihrem Auto verkrochen und machte keine Anstalten, hervorzukommen. Erst als sie ihm eine Futterspur legte, kam er langsam vor, so dass sie ihn auf den Arm nehmen konnte. Sie fragte überall herum, ob jemandem der Hund gehörte oder zumindest ob jemand ihn kennen würde - aber nichts!

So nahm sie Kasimir mit zu uns ins Tierheim. Er ist ein



ruhiger kleiner Hund, der jegliche Art von Streicheleinheiten genießt.

Deutsche beobachteten in ihrer Wohngegend eine ausgesetzte Hündin, die immer wieder von Anwohnern verscheucht und weggetreten wurde. Als das ausgesetzte Tier beinahe überfahren worden wäre, fingen sie es ein und brach-



ten Goldie zu uns ins Tierheim.

Bei der Kastration stellte der Tierarzt fest, dass sie sechs Welpen hatte. Schlimm, wenn sie weiter an der Straße geblieben wäre und dort ihre Babys bekommen hätte.

Eines anderen Morgens stand ein kleiner Pappkarton vor dem Hoftor, aus dem ein kleiner Welpe sein Köpfchen streckte. Kenji war einfach nachts vor unserem Tor abgestellt worden. Wir holten den kleinen Kerl herein und befreiten ihn. Er war überhaupt nicht ängstlich und begrüßte uns gleich alle freudig.



Goldie

gefangen, ist ausgesprochen menschenbezogen und anhänglich.

Ich hoffe so, dass er trotz seines hohen Alters von zehn Jahren noch das Glück hat, ein liebevolles Zuhause zu finden.

Außerhalb von Chayofa fand eine deutsche Familie eine ausgesetzte Hündin mit ihrem Welpen. Sie brachten die beiden zu uns.



Kenji



Betti und Berti

Betti und Berti haben sich gut eingelebt und Berti klebt wie eine Klette an seiner Mama.

Kenji ist ein verspielter und verschmuster Welpe, der sich von jedem der zu ihm kommt erst mal eine große Portion Streicheleinheiten abholt.

Spanier brachten uns den Husky-Rüden Troy. Er war vor ihrer Finca ausgesetzt worden und lief nun seit einigen Wochen bei ihnen nach Futter bettelnd herum. Der Spanier hatte Angst, dass seine kleinen Kinder von dem Hund gebissen werden könnten, fing ihn deshalb ein und brachte ihn zu uns.



Troy

Troy ist ein absolut friedlicher Hund, der keiner Menschenseele etwas tut.

Ein trauriges Schicksal hat der kleine Pudel Brik. Seine spanischen Besitzer gaben ihn mit zehn Jahren bei uns ab, da ihr sechsjähriger Sohn eine Tierhaarallergie bekam. Brik trauerte sehr. Er hat sich aber zum Glück wieder



Brik

Unsere Finca-Katze Putzi fraß auf einmal sehr schlecht, sie erschien nicht mehr in der Küche zur gewohnten Leckerchenrunde und wurde dünner. Wir gaben ihr extra Rationen in meinem Zimmer, was sie dankbar annahm. Langsam nahm sie wieder zu und kommt nun auch wieder in die Küche, um sich dort abends ihre Leckerchen abzuholen.



Putzi

Die Finca-Katzen haben leider immer noch sehr viel Stress, da sie noch nicht in den Suitegarten können. Hier sind noch immer neun von den elf Katzen untergebracht, die man uns eines Tages mit der Schubkarre vorm Hoftor abgeladen hatte. Die sechs Shakira-Babys haben es alle geschafft, obwohl wir sie anfangs mit der Flasche füttern mussten, da

Shakira zu schwach und vollkommen am Ende war und keine Milch mehr hatte.

nicht mehr in der Lage, alle anfallenden Rechnungen zu begleichen. Fernando hat uns die ausstehenden Tierarztrechnungen bis Februar gestundet. Wir hatten in den letzten Wochen und Monaten wieder zusätzlich sehr, sehr viele Kastrationen durchführen lassen. Hündinnen, die bei ihren Besitzern in Teneriffa bleiben konnten und Katzen in Hotelanlagen. Auch Hunde und Katzen, die die Tierschützerin Jill zu Fernando zum Kastrieren bringen musste, hatten wir zum Teil in diesem Jahr wieder übernommen. Alleine unsere Rechnungen für Kastrationen lagen fast jeden Monat zwischen 1000 und 2000 Euro. In diesem Jahr haben wir ca. 12.000 Euro nur für Kastrationen gezahlt. Diese Eingriffe sind enorm wichtig, damit sich endlich die hohe Zahl der Welpen etwas reduziert. Wir sind natürlich alle sehr froh, wenn Spanier kommen, um ihre Tiere kastrieren zu lassen,



Shakira mit Babys



Starlight



Skyline



Salvatore



Sunrise



Suzette



Suzie

Die sechs kleinen, süßen Katzenkinder haben sich prächtig entwickelt. Sie fressen uns immer noch die „Haare vom Kopf“. Shakira nimmt nur langsam etwas Gewicht zu, aber

ich hoffe, auch sie wird eines Tages das Gewicht einer normalen Katze bekommen.

Liebe Tierfreunde, dies war wieder einmal mein Bericht aus unserem Tierheim in Teneriffa. Wir sind schon wieder

doch leider sind unsere finanziellen Mittel begrenzt. Wir können nicht allen helfen, was doch so dringend notwendig wäre. Leider stunden uns die Futterlieferanten die Rechnungen nicht, alle Lieferungen etc. müssen wir immer sofort zahlen. Ich kann Sie nur von ganzem Herzen bitten, uns in der schwierigen finanziellen Notlage zu helfen, denn ich weiß wirklich nicht mehr, wie wir den nächsten Monat überstehen sollen.

Auch habe ich dieses Jahr wieder keine Bausteinaktion zu Weihnachten vorbereitet, denn wir benötigen jede finanzielle Hilfe dringend für die laufenden Kosten unserer vorhandenen Tiere. Eine weitere sehr große Hilfe wäre die monatliche Unterstützung bei den Tierarztkosten, wir könnten weiterhin und wesentlich mehr die dringend benötigten Kastrationen auf der Insel durchführen.

Ich möchte mich noch einmal im Namen unserer notleidenden Tiere bei Ihnen für all Ihre finanzielle Hilfe in diesem Jahr bedanken. Bitte helfen Sie uns weiter, diese schwere Situation zu überstehen!

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes und friedliches Weihnachtsfest und ein gutes und gesundes neues Jahr!

Ihre

Ute Lobüscher

Impressum

Tierschutzverein Arche Noah Teneriffa e.V.
Obergasse 10, 64625 Bensheim

Telefon: +49 6251 66117
Telefax: +49 6251 66111
Internet: www.ArcheNoah.de
E-Mail: info@archenoah.de

Vertretungsberechtigter Vorstand:
Ute Lobüscher (Vorsitzende), Elmar Lobüscher, Daniela Lobüscher, Torsten Lembke

Registergericht: Amtsgericht Darmstadt - Registergericht
Registernummer: VR 20680

Überweisungsauftrag/Zahlschein

Benutzen Sie bitte diesen Vordruck für die Überweisung des Betrages von Ihrem Konto oder zur Bareinzahlung. Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen.

(Name und Sitz des beauftragten Kreditinstituts)

(Bankleitzahl)

Empfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen)

ARCHE NOAH TENERIFFA E.V.

Konto-Nr. des Empfängers

1010800

Bankleitzahl

509 500 68

bei (Kreditinstitut)

SPARKASSE BENSHEIM

EURO
E U R

Betrag

Mitgliedsnummer:

Straße:

PLZ:

Ort:

Auftraggeber/Einzahler. (Name, Vorname)

Konto-Nr. des Auftraggebers

19

Bitte geben Sie für die Spendenquittung Ihre Mitglieds-/Patenummer oder Ihren Namen und Ihre Anschrift an.

Datum

Unterschrift

Kto-Nr. des Auftraggebers

Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Empfänger

Arche Noah Teneriffa e.V.
64625 Bensheim

Konto-Nr.

1010800

bei

**Sparkasse
Bensheim**

EURO

Auftraggeber/Einzahler

Verwendungszweck

abzugsfähige Spende

Eine Spendenquittung wird zugeschickt

(Datum)

Bei Bareinzahlung Empfangsbestätigung des annehmenden Kreditinstitutes

SPENDE

Einzugsermächtigung

Ich möchte den Tierschutzverein „Arche Noah Teneriffa e.V. Bensheim“
bei seiner Arbeit unterstützen und beteilige mich an den
(bitte ankreuzen)

Futterkosten

oder

Tierarztkosten

oder

Betriebskosten des Tierheims

Name, Vorname _____

Straße/Haus-Nr. _____

PLZ, Ort _____

Telefon/Fax _____

E-Mail _____

Der Betrag in Höhe von EURO..... ist monatlich ab(Monat) von meinem Konto einzuziehen.

Geldinstitut _____

Konto-Nr. _____

Bankleitzahl _____

Diese Vollmacht für den Bankeinzug kann ich jederzeit widerrufen.

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

Bitte senden Sie diese Einzugsvermächtigung ausgefüllt per Post an

Arche Noah Teneriffa e.V., Obergasse 10, 64625 Bensheim oder per Telefax an **(06251) 66111**